Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Us "Heiligi Nacht"
Autor: Jäggi, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187462

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Us „Heiligi Nacht“

Mörnderisch am Nüüni si d Rosette, s Bethli und dr Peter z Predig gange. D Wiehnachtsglogge hei i di prächtigi, verschneiti Wält use glütet. Het d Rosette traumt, oder isch 's doch so gsi? Em Pfarrer Schmid sy Predig het ufghört mit de Worte: «Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan, Amen!» . . .

*

Nomittag am Vieri seit d Rosette zum Bethli und zum Peter: «Wenn Dr Freud heit, so dürfet Dihr mit mr cho. I wott de Schirmflicker ihre Christoph nomol goh bade.» Das het sie gwüss nit zwöimol müesse säge. Gärn, nume z gärn isch das Pärli mit dr tapfere Mueter uf e Wäg gägem Ägertewald zue. Dr Peter het ere dr Chorb treit. Drininne het 's Windle und es chlys Wulledecheli gha. Wie gross isch d Freud by de Schirmflicker gsi im Wald, wo dä Bsuech agruckt isch! S Mina, di jungi Mueter, het si drwyle ganz guet erholt gha, und dr chly Christophli het grad mit syner chäche Stimm agäh, ass er Hunger heig. «So», seit d Rosette, «du chlyses Noggeli, zerst wird jetz no einisch badet, und nochhär chunnsch de z trinken über, gäll!» . . .

Vorusse het dr glücklig Grossvatter nomol paar Cherzli amene Tannebäumli agsteckt, und andächtig isch das junge Verlobigspärli drby zuegstande. 's isch für di Zwöi hüt afangen e Blick gsi is ärnstere Läbe. — Uf em Heiwäg seit dr Peter zu dr Rosette: «Du, Mueter, — weisch, i säg Dr halt jetz scho so, — 's brucht eigetli grüüsli weni, für ne schöni Wiehnacht z ha.»

«Hesch 's gmerkt, Peter?» seit sie grüehrt, «uf d Gsinnig chunnt's a, — weisch — uf d Gsinnig!» . . .

*

Drü Johr spöter, amene guldige Spotherbsttag, het vor em Hus vo dr Rosetten a Zigünerwage ghalte. Ne jungi Schirmflickere isch mit eme lustige Büebli uf d Hustüre zuegstüüret.

«Jä, isch das öppe jetz dr Christophli? — Du myni Güeti!» strahlet d Rosette, «härzige Pföderi ass de bisch!»

«Äääääää», macht dä und drücktere s rächte Bäckli as Gsicht ahne; wo sie ne uf d Arme nimmt. — D Schirmflicker heis pressant gha. Dr alt Grossvatter und dr jung Ma si au no gschwind cho ge grüesse. Vor em Wytersgoh git d Mina, d Schirmflickere, dr Rosetten es gvierts Päckli i d Hand. «Do. gueti Frau, eine Glyniggheit für Ihre Stübli!» . . .

Dr Zigünerwagen isch gägem Nochberdorf gfahre, und d Rosette het mit zittrige Fingere das gspässig Päckli ufgmacht. Was isch vüre cho? Ne Wandschoner us Bast, und druff isch ne Spruch gstickt gsi:

«Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.»

* * *

(Us: «Gschichte usere liebe Wält», 1958 Beat Jäggi